

Schwaben auf die folgten sie entscheidungssicher entgegen, zurückgewege. Nur Teu- te Teumer, s. Nr. 2. Al. Wenn es vorstürzt hätte, so wurde erbracht, der im Saale berichtete. Im An- ein Einblick stauen- in eigenen Kriegs- Abenteuer Ge- holt, hielt die dem sym- chuldrektor sprache, in Walter dachte und rüfung auf Kirche. Auf- fang- se- en wird dorf eine Du Deine auf dem andaten . Oktober. 548 9477 2 26282 8 54378 6 73290 5 86646 106977 81 7477 9 36703 8 56418 0 78779 5 99295 000 Wt.: 7 29112 34 68589 Gewinnue

Nichtig- e Ange- die Vöh- ied am- klerlert lauf des spruch- es kann werden, die Vöh- zwandte flege- bewilligt liegen- gt. Auch kann die erfolgen, und die er Tage stellten zu stellung, tscheidet ge- fangen- ste- undate und für eine Be- vriegsge- ne von or, das er regt. Die lie- ab- nisse eufische sch den standen wird, und die

Gnadengebühren sofort bei dem Versorgungsamt des Armeekorps zu beantragen, das in der Besoldungsbefreiung angegeben ist. Beizulegen sind die Besoldungsbefreiung und eine Todesbescheinigung. Danach ist der Antrag auf Versorgungsgesellschaft zu stellen. Hinterbliebene von Offizieren des Friedensstandes und ehemalige Offiziere des Friedensstandes beantragen die Versorgungsgesellschaft unmittelbar beim Versorgungsamt. Hinterbliebene der Offiziere des Heerlaubstandes und aller Angehörigen der Unterklassen bei der Fürsorgestelle. Nähtere unentgeltliche Auskunft erteilen die Fürsorgestellen.

Vergnügungen.

Konzert und Theaterabend im Ölbergarten. Wie schon mitgeteilt, wird zu dem vom Kriegsamt Leipzig veranstalteten „Konzert und Theaterabend“ am Sonnabend den 12. Oktober auch eine Operette zur Aufführung kommen, und zwar J. Orléans Die Verlobung bei der Batterie. Die Kapelle des Inf. Regiments Nr. 133 aus Zwickau hat die Begleitung übernommen. Der Kartenverkauf hat begonnen.

Sternbach, 8. Oktober. Vergnüglich ist die in den sechziger Jahren stehende Wirtschaftsbesitzerin verm. Schaffenhauer, hier. Sie starzte in der Dunkelheit vom Scheunenhof herab und erlitt einen Schädelbruch, der ihren Tod herbeiführte.

Plauen, 7. Oktober. Bergstet hat sich hier in der Nacht zum Montag die 88-jährige Ehefrau Minna Prager mit drei schulpflichtigen Kindern aus zweiter Ehe. Ihr Ehemann ist Handarbeiter und steht in Zethain im Heeresdienste. Der Grund zu der Verzweiflungstat ist noch nicht festgestellt. Die Vergiftung erfolgte durch Gas.

Leipzig, 8. Oktober. Auf dem Felde der Ehre ist Rittermeister Karl Franz Köhler gefallen. Er war Söhnchen der in der ganzen Buchhändlerwelt rühmlich bekannten, seit fast 180 Jahren bestehenden Firma Karl Franz Köhler, die sich seit ihrer Begründung im Jahre 1789 durch fünf Generationen hindurch stets in der Familie fortgeerbt hat. Der Verewigte hatte erst vor kurzem das 40. Lebensjahr vollendet. Nach dem Ableben seines Vaters übernahm er 1896 die Leitung des weitverzweigten Geschäfts und breitete dasselbe immer weiter aus. Unter ihm erfolgte die Zusammenlegung der Stammeleme mit den Firmen E. & F. Steinacher und Hermann Schulze. Das Hauptarbeitsgebiet befand den Kommissionsbuchhandel, und von der Firma ging zum großen Teil die Buchauslieferung nach allen Staaten der Erde aus. Wie der jetzt Gefallene ein Opfer des Weltkrieges geworden ist, so war es vor ihm auch schon sein Bruder Wolfgang Köhler.

Madeberg, 8. Oktober. Ein Familienrambo hat sich im benachbarten Voßdorf ereignet. Der Schneider Hermann Weißig kam früh gegen 1/2 Uhr nach Hause und geriet mit seiner Frau in heftigen Wortwechsel. Hierbei wurde er handgreiflich. Die Frau ergriff in der Notwehr ein Küchenbeil und schlug auf den Mann ein, wobei sie ihm die Schädeldecke spaltete.

Vermischtes.

Eine fürstliche Verlobung. Prinz Felix von Bourbon-Parma, der Bruder der Kaiserin Zita von Österreich, der im vorigen Jahre Kaiser Karl vom Tode des Ertrinkens rettete, hat sich mit der Prinzessin Charlotte von Luxemburg, der ältesten Schwester der Großherzogin von Luxemburg, verlobt. Prinz Felix von Bourbon steht im 25. Lebensjahr und ist Oberleutnant im I. u. I. Dragonerregiment Nr. 15. Seine Braut, Prinzessin Charlotte, steht im 23. Lebensjahr. Eine jüngere Schwester, Prinzessin Antonia, hat sich kürzlich mit dem Kronprinz Rupprecht von Bayern verlobt.

Letzte Drahtnachrichten.

Rücktritt des Kriegsministers von Stein.

Berlin, 9. Okt. Wie wir hören, ist der Kriegsminister General der Artillerie von Stein aus seinem Wunsch von seinem Amt als Staats- und Kriegsminister entbunden. Gleichzeitig ist er zum Chef des Feldartillerieregiments Nr. 33 ernannt. Neben seine weitere Verwendung ist Bestimmung noch nicht getroffen. Zu seinem Nachfolger ist der Chef des Kriegsamtes Generalmajor Scheuch unter Beförderung zum Generalleutnant bestimmt.

Die Überreichung der Friedensnote in Washington.

Washington, 7. Oktober. (Reuter.) Der Schweizer Gesandte überreichte persönlich dem Präsidenten Wilson die für ihn bestimmte Note.

Washington, 7. Oktober. (Reuter.) Heute morgen hat der schwedische Gesandte die Note Burians, der schwedische Gesandte die deutsche Note dem Staatssekretär Lansing überreicht.

Deutschland soll die Waffen ausliefern!

London, 7. Oktober. (Reuter.) Das Blatt Daily Mail schreibt in einem Artikel: Wenn Deutschland, Österreich-Ungarn und die Türkei bereit sind, die Waffen auszuliefern, wie dies Bulgarien getan hat, und sich von dem geforderten Geldbetrag zurückzuziehen, könnte Präsident Wilson einen Waffenstillstand vermitteln und den allgemeinen Frieden diskutieren. Andernfalls wird es in Vorschlag, den die Mittelmächte in dieser Richtung machen können, Erwähnung finden.

London, 8. Oktober. Reuter meldet aus Ottawa (Kanada): Die kanadischen Zeitungen nehmen ohne Ausnahme gegen eine günstige Ausnahme des deutschen Friedensvorschlags durch die Alliierten Stellung. Sie vertreten die Ansicht, daß der Krieg durchgesetzt werden sollte, bis die Mittelmächte sich bedingungslos ergeben.

Französische Stimmen.

Bern, 7. Oktober. Die meisten französischen Blätter vertreten den Standpunkt, das Angebot des Waffenstillstandes sei unannehmbar, weil die Mittelmächte die Vorschläge Wilsons nicht vorbehaltlos annehmen, sondern lediglich zur Grundlage einer Diskussion machen wollen. Die For-

schläge Wilsons seien erst von den Mittelmächten angenommen, wenn diese sich bereit erklären, noch vor Beginn der Verhandlungen die von ihnen besetzten Gebiete einschließlich Olsach-Schöthringen zu räumen.

Glatte Ablehnung!

London, 8. Oktober. (Reuter.) Nach den Morgenzeitungen kann die Antwort des Militärs auf den deutschen Vorschlag eines Waffenstillstandes am besten als einmütige Ablehnung bezeichnet werden.

Die rumänische Presse.

Bukarest, 7. Oktober. Die rumänische Presse begrüßt mit warmer Sympathie die Einführung des demokratischen Regimes in Deutschland, von dem sie eine Annäherung zwischen beiden feindlichen Machtgruppen und den Abschluß des von allen Völkern sehnsüchtig erwarteten Friedens annimmt. Auch für Rumänien, welches stets auf die Mittelmächte angewiesen bleibt, wird ein demokratisches Deutschland wichtige Folgen in sich schließen. Das demokratische Deutschland wird die eröffnete Aussicht auf den Weltfrieden erfüllen.

Das neue Deutschland.

Berlin, 9. Oktober. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung teilt ein Schreiben mit, welches ihr von Geheimrat Professor Dr. Hans Delbrück zugegangen ist. Darin heißt es: Wie England in diesem Kriege durch die Annahme der allgemeinen Wehrpflicht und schon vorher durch die soziale Versicherung wesentliche Elemente unserer Staatsmethode in sich aufgenommen hat, so haben wir jetzt aus dem englischen Regierungswesen eine Praxis übernommen, die für all unser Leben und Denken von einer noch garnicht übersehbaren Tragweite sein wird. Die Umdrehung muß um so tiefer wirken, als auch der größte Bundesstaat Preußen sich dem Zuge dieses Stromes nicht entziehen kann. Auch das hat der neue Reichskanzler sofort verstanden, und sich nicht gescheut, für das Wahlrecht, das nunmehr in Preußen zur Einführung kommen muß, das Wort demokratisch zu gebrauchen. Es ist eigentlich, aber nichtsdestoweniger eine Tatsache, daß die größten und erfolgreichsten demokratischen Führer der Gesamtheit häufig geborene Aristokraten waren. Wer sich an diese Beispiele erinnert, wird nichts Wunderliches darin finden, daß jetzt ein deutscher Reichsfürst die Demokratie ihrerseits einen solchen Mann zum Führer genommen hat, gibt sie die Gewähr, daß sie nicht einen allgemeinen Umsturz plant, sondern, wenn auch mit Nachdrücken, auf dem Wege einer geschichtlichen Entwicklung vorwärts schreiten will.

Empfänge beim Reichskanzler.

Berlin, 8. Okt. Der Reichskanzler empfing gestern den bulgarischen Geschäftsträger und später den niederländischen Gesandten sowie den dänischen Gesandten.

Die Sicherheit unserer Kriegsanleihen.

Berlin, 8. Oktober. Der Staatssekretär des Reichskanzlers Graf v. Röder, hatte mit Parteiführern des Reichstages eine Aussprache über die Kriegsanleihen. Es waren mit dem Reichstagspräsidenten Lehmann vom Zentrum die Abgeordneten Gröber und Trimbach, von den Sozialdemokraten die Abgeordneten Ebert und Scheidemann, von den Konservativen die Abgeordneten Graf von Westarp und Dietrich, von der Fortschrittspartei die Abgeordneten Wiemer und Fischbeck, von den Nationalliberalen die Abgeordneten Stresemann und Lüttich, von der Deutschen Fraktion die Abgeordneten Freiherr von Kamp und Schulz-Bromberg erschienen.

Der Staatssekretär wies auf die Gerüchte hin, die wahrscheinlich von unseren Feinden verbreitet, den Wert unserer Kriegsanleihen herabzusehen sollen und legte dar, wie die Sicherheit der Anleihen im deutschen Nationalvermögen begründet sei. Er sagte weiter: Die Kriegsanleihe ist eine Volksanleihe im besten Sinne des Wortes geworden, sie ist bereits jetzt in den Händen von Millionen zum großen Teil wenig bemittelten deutscher Reichsangehöriger, sie bildet den Grundstock des Vermögens unzähliger Sparkassen, Genossenschaften, wohltätiger Stiftungen, die unseren Armuten dienen. Und weil das der Fall ist, würde kein Parlament und keine Regierung es wagen können, durch gesetzliche Maßregeln an der Sicherheit ihres Zinssertrages zu rühen. Aus demselben Grund muß auch alles geschehen für ihre Ausgestaltung jetzt und nach dem Kriege. Für die Zeit nach dem Kriege ist eine Aufnahmekktion in großem Stil in Aussicht genommen, die einen Kurstart verhindern soll. Durch diese Aufnahmekktion werden Schwankungen größerer Ausfangs vermieden werden, und darin liegt eine beachtenswerte Bevorzugung der Kriegsanleihe anderen Werten gegenüber. — Die Parteiführer erklärten ihre volle Vereinstimmung mit der Auffassung, daß es weiter für Reichstag und Reichsregierung erste Pflicht sein müsse, den Zinsendienst der Kriegsanleihe in zugesagter Höhe mit allen Mitteln sicherzustellen. Und daß der Besitzer von Kriegsanleihe bei allen steuerlichen und sonstigen Maßnahmen keine Benachteiligung, vielmehr nach Möglichkeit eine Begünstigung erfahren solle.

Neue englische Kriegsanleihe.

London, 8. Okt. (Reuter.) Ein großer Werbesfeldzug für die neue Kriegsanleihe zur Auflösung von 1000 Millionen Pfund Sterling (20 Milliarden Mark) beginnt am Montag im ganzen Lande.

Bern, 7. Okt. Unscheinbar bedarf es für neue britische Kriegsanleihe starker Meißnitzmittel. Wie die englischen Blätter melden, wird die Unselbstkampagne Montag mittag mit dem gleichzeitigen Abfeuern sämtlicher Flugzeugabwehrgeräte Londons beginnen. Weitere sensationelle Maßnahmen sind Umzüge von acht großen Kanonen durch die Vorstädte Londons während der ganzen Woche, sowie die Umwandlung des Trafalgar Square in ein durch Geschütze zerstörtes französisches Dorf. Die sechs höchsten Unselbstgezähneter erhalten eine 60 Centimeter hohe Granate als Prämie.

Die Demütigung Bulgariens.

Sofia, 10. Okt. Nach privaten Meldungen wurde bei den Verhandlungen, welche Vlastimilow in Saloniki führte, von der Entente auch darauf hingewiesen, daß die bulgarische Regierung vollste Gewähr dienen müsse für strengste Ein-

haltungen aller Verträge zwischen der Entente und Bulgarien. Das gegenwärtige bulgarische Kabinett ist jedoch nach Ansicht dieses Willens nicht geeignet, ein Werkzeug dieses Willens zu sein. Deshalb hat man angedeutet, daß eine Aenderung des bulgarischen Kabinetts durchaus erwünscht sei. Mallnow eröffnete daraufhin Verhandlungen zur Neubildung des Kabinetts. Die Maßnahmen des neuen Kabinetts werden scharf überwacht werden durch eine Ententekontrollkommission, deren französische und englische Mitglieder bereits in Sofia eingetroffen sind. Man vermutet, daß die Kontrollkommission der Entente willkommene Gelegenheit bieten werde, um scharfe Maßregeln gegen Bulgarien zu ergreifen. Das Schicksal Sofias scheint demjenigen Salonskis ähnlich zu werden. (D. h. dadurch, daß Sofia Lagerplatz der Entente wird.)

Ministerrat in Holland.

Haag, 7. Okt. (Correspondenzbüro.) Wie verlautet, wurde gestern abend ein außerordentlicher Ministerrat abgehalten. Reuterberichten.

Wien, 7. Okt. Das Wiener A. A. Telegr.-Büro meldet: Die von angeblich gut unterrichteter Seite kommende Meldung des Reuterischen Büros über Unruhen, die in Wien stattgefunden hätten, und über Besorgnisse, daß hier eine Revolution ausbrechen werde, ist plumpes Erfundene. In Wien und der ganzen Monarchie herrscht volle Ruhe und Zuersticht. Wie oft die Revolution in Österreich-Ungarn vorhergesagt und durch die Tatjachen Lügen gestraft wurde, läßt sich nicht mehr feststellen. Die stete Wiederholung dieser Tendenz läßt diesen Wunsch der kürzlichsten Feinde der Monarchie der Erfüllung nicht näher bringen.

Vom Reichstage.

Berlin, 9. Oktober. Entgegen einer Zeitungsmeldung sind bisher über den Zeitpunkt des Wiederzusammentritts des Reichstages noch keinerlei Bestimmungen getroffen worden.

Keine Truppenzurückziehung aus Polen.

Berlin, 8. Oktober. Verschiedene Zeitungen glauben, aus dem Registrierungstelegramm des Reichskanzlers an den polnischen Regierungsrat, in welchem eine möglichst baldige Beobachtung der noch bestehenden Oppressionen in Polen festgestellt wird, herauslesen zu sollen, daß die deutsche Okkupation in Polen sofort aufgehoben würde. Als eine derartige Aussage bietet der Absatz des Telegramms auch nicht den mindesten Inhalt. Das Telegramm stellt vielmehr in Aussicht, daß manche unbekomme Empfindene Erschöpfung der Okkupationsverwaltung gemildert und hierüber geführten Klagen abgeschafft werden soll.

(Siehe auch unter „A. P. W.“ in heutiger Nummer.)

Amtliche Bekanntmachung.

Verkehr mit-Wild.

Gemäß der Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers über den Verkehr mit Wild vom 12. Juli 1917 (R. G. Bl. S. 607) und der Bekanntmachung des Königlichen Ministeriums des Innern über den Verkehr mit Wild vom 9. Sept. 1918 (Sächs. Staatszeitung vom 10. Sept. 1918) wird für das Gebiet des Bezirksverbandes der Agl. Amts-Hauptmannschaft Schwarzenberg folgendes angeordnet:

§ 1. Abnahmestelle für erlegtes Wild im Sinne der angezogenen Bestimmungen ist die Gemeinnützige Einkaufsgesellschaft in Aue.

§ 2. Die nach § 3 der Verordnung vom 12. Juli 1917 vorgeschriebene Anzeige über die Abhaltung von Treibjagden ist spätestens am Tage vor der Jagd schriftlich oder durch Fernsprecher an die Gemeinnützige Einkaufsgesellschaft in Aue zu richten.

Die Anzeige hat Zeit und Gebiet der Jagd, Zeit und Ort der Schlussstrecke des Jagddiagramms und eine schätzungsweise Angabe des voraussichtlichen Streckenergebnisses zu enthalten. Die Jagdstrecke wird von einem mit schriftlichem Ausweis versehenen Beauftragten der Abnahmestelle der jeweils mit der Abnahme beauftragten Ortsbehörde am Ort der Schlussstrecke übernommen, falls nicht zwischen Abnahmestelle und Jagdberechtigten im einzelnen Falle vorher etwas anderes vereinbart worden ist.

Gefolgt die Übernahme an Ort und Stelle nicht, so ist die Jagdstrecke der Abnahmestelle zu überenden.

§ 3. Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 11 der angezogenen Bekanntmachung vom 9. Sept. 1918 zum gewerbsmäßigen An- und Verkauf von Wild besondere Erlaubnis erforderlich ist. Die Erlaubnis wird auf Antrag durch Ausstellung einer Ausweiskarte durch den Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft erteilt.

§ 4. Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Blackenberg, den 7. Oktober 1918.

Der Bezirksverband

der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg
Dr. Wimmer.

Berantwortlich für den gesamten Inhalt:
Bank Selbmann. — Druck und Verlag:
Neuer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

BAYER & HEINZE

Bankgeschäfte

CHEMNITZ

Innere Johannisstraße 8 und 8

vermittelte Zeichnungen auf

Neue Deutsche 5% Reichsanleihe

und

4½% Reichsschatzanweisungen

auslesbar mit 110 bis 120 %

spesen- und provisionsfrei.